



Glauben leben

Pfarrblatt Michaelnbach

01 2025

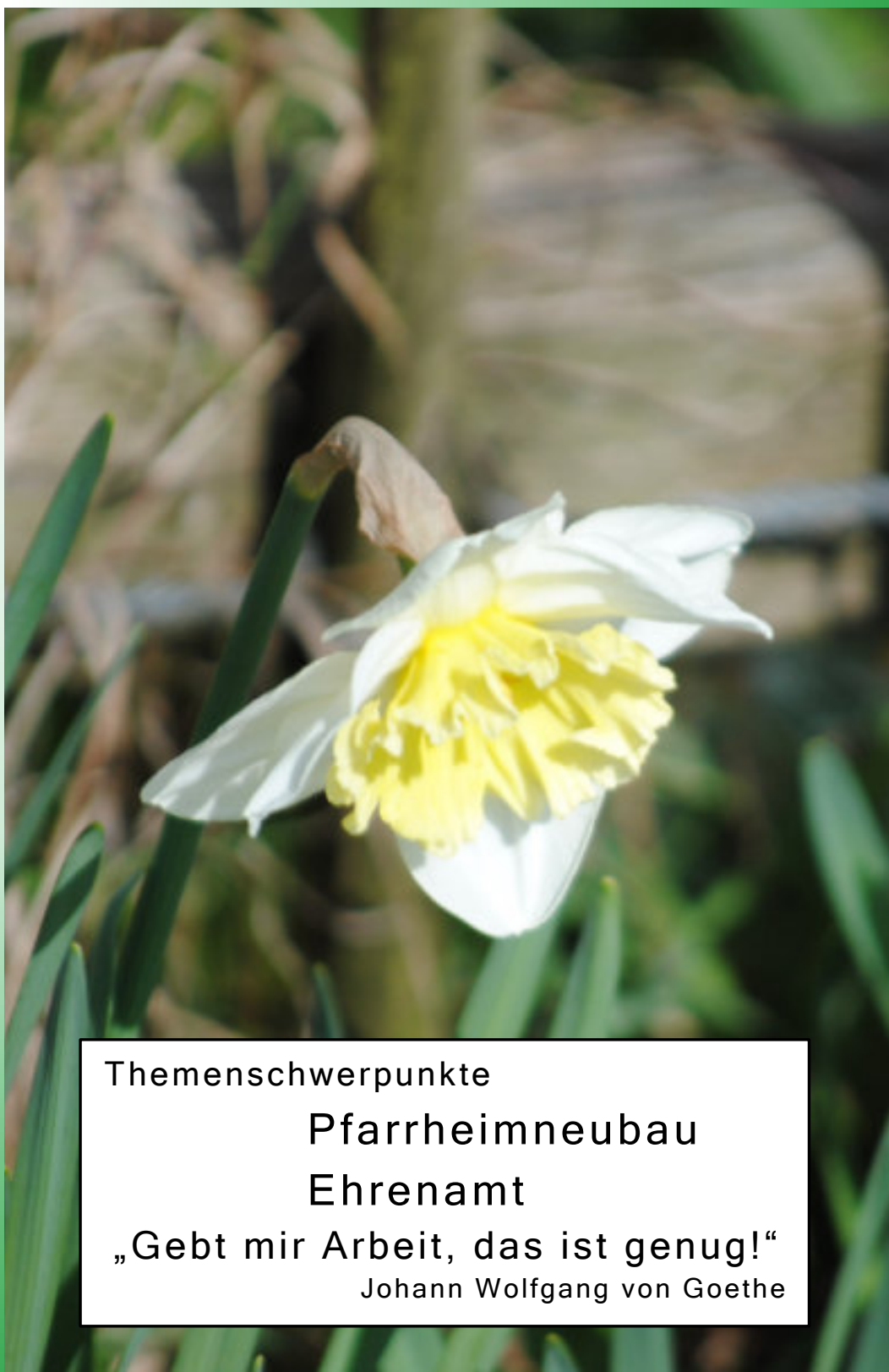
Lass uns in
deinem Namen,
Herr, die nötigen
Schritte tun.

Gib uns den
Mut, voll
Glauben, Herr,
heute und
morgen zu
handeln.

Gib uns den
Mut, voll Liebe,
Herr, heute die
Wahrheit zu
leben.

Gib uns den
Mut, voll
Hoffnung, Herr,
heute von vorn
zu beginnen.

Kurt Rommel, 1964
GL Nr. 446



Themenschwerpunkte

Pfarrheimneubau

Ehrenamt

„Gebt mir Arbeit, das ist genug!“

Johann Wolfgang von Goethe



In eigener Sache

Inhalt

Angedacht	S. 3
Pfarre neu	S. 4
Pfarrheimneubau	S. 5 - S. 9
Jungschar	S. 10 - S.11
Ehrenamt Vortrag	S. 12 - S.13
Ehrenamt Meinungen	S. 14 - S.15
ChorAlarm	S. 16 - S.17
Kirchliches Ehrenamt in Zahlen	S.18
Kirchliches Ehrenamt	S.19
Geschichte Teil 2	S. 20 - S.21
aus dem Pfarrbüro	S.22
Caritas	S.23
Pfarrleben	S.24
Glauben leben	S.25
Plakate	S.26
Ankündigungen	S.27
Termine	S.28

Die nächste Zeitung wird im Herbst erscheinen. Der Redaktionsschluss dafür ist der 12. September 2025. Beiträge können gerne an

pfarrblatt.michaelnbach@gmx.at gesendet werden.

Viel Freude beim Lesen wünscht der Pfarrgemeinderat und das Seelsorgeteam.

Schnappschüsse



ChorAlarm mit Unterstützung beim Adventkonzert
Foto: Hans Humer, Pfarrfeld



Fleißige Palmbuschenbinderinnen
Foto: Karl Hössinger

Impressum:

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz
Medieninhaber: Pfarre Michaelnbach
Herausgeber: Pfarrgemeinderat und SST Michaelnbach
Redaktion: alle Verfasser:innen
Layout: Karl Hössinger
Adresse: Florianiweg 1, 4712 Michaelnbach
Telefon: 07277 / 2525
E-Mail: pfarrblatt.michaelnbach@gmx.at

Titelbild: (c) pfarre michaelnbach, Narzisse
Druck: digital - image
Verlagsort: Michaelnbach

Bildrechte: sofern nicht anders angegeben,
Liegen diese bei den Verfasser:innen der jeweiligen Artikel, bei pfarrlichen Gruppen oder entstammen aus lizenzfreien Quellen.

ANGEDACHT

Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt

In der Bibel werden Erfahrungen von Menschen mit ihren Mitmenschen und ihre Beziehung zu Gott und Jesus Christus wiedergegeben. Im Buch der Psalmen sind Gebete von Menschen gesammelt, die ihre Klagen, Sorgen, Ängste, Nöte und ebenso ihre Freuden und Dankbarkeit Gott (Jahwe) anvertrauen. Die Psalmen sind ein schönes Beispiel dafür, wie Menschen ihre Erfahrungen in die Sprache des Gebetes bringen. Im Psalm 30 wird eine Situation eines Menschen geschildert: Dankbarkeit, Ermutigung, aber auch die Bitte Gott als starke Hilfe zu erfahren. Dann heißt es: „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude, damit man dir Herrlichkeit singt und nicht verstummt. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.“ (Psalm 30,12-13) Es ist gibt die Erfahrung von Mitmenschen, die an Leidsituationen bzw. Situationen, die Klage auslösen, brechen und zerbrechen. Anderen gelingt es anderes aus diesen Situationen hervorzugehen. Es ist ein starker Satz, wenn jemand sagen kann: „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt.“ Mir scheint, das hat nichts mit Realitätsflucht oder Verharmlosen von Leid zu tun, sondern mit einer bewussten Auseinandersetzung bzw. sich einem Stellen dessen, was Menschen zur Klage anregt.

Vielleicht ist es schon viel, wenn es gelingt in Worte zu fassen, was mein Leben schwer macht. Manchmal hilft es etwas auszusprechen, was bedrückt, was belastet, weil durch das Aussprechen schon ein kleiner Abstand zwischen die konkrete Person und dem Anlass der Klage gebracht wird. Hilfreich ist für mich zu wissen, an wen wende ich mich bei Klage und Dank? Für mich spielt da die religiöse Dimension eine große Rolle, zu glauben, dass Nichts zu klein und Nichts zu groß ist, um es vor Gott und vor Jesus Christus zu bringen.

Wer schon einmal in Jerusalem an der Westmauer des ehemaligen Tempels (48 m lang und bis zu 18 m hoch) den Frauen und Männern zugehört hat, wie sie dort ihr Gebet an Jahwe richten kann eine Ahnung bekommen, was es heißt mit dem ganzen Körper zu beten. Dieser Teil wird fälschlicher Weise auch als Klagemauer bezeichnet. Es gibt dort auch die Gebetspraxis kleine Zetteln mit Anliegen in Mauerritzen zu stecken. Eine ähnliche Tradition wollen wir für die kommende Fastenzeit übernehmen. In der Pfarrkirche wird wieder ein Sack aufgehängt. Daneben werden Zettel und Stifte bereitgestellt. Die Einladung besteht darin, auf die Zettel das zu schreiben was belastet, was Sorgen, Nöte, Ängste etc. sind und die Zettel dann in den Sack hineinzugeben. Die Zettel

werden dann in der Oster-nachts-feier im Feuer verbrannt werden. Die Auferstehung Jesu Christi hat für mich auch viel mit Klagen in Tanzen zu verwandeln zu tun. Wichtig ist mir immer daran zu denken, dass die Bibel davon spricht, dass dem auferstandenen Christus Wundmale geblieben sind. Aus seiner Leidenschaft für Gott und den Menschen, geht Jesus Christus als Verwundeter hervor. Das ist ein Zeichen dafür, dass Leiderfahrungen ihre Spuren, manche sichtbar manche unsichtbar und dennoch vorhanden, hinterlassen. „Mich mit Freude zu umgürten“ ist ein Bild, das uns wohl eher unbekannt ist, aber vielleicht ein guter Versuch es für sich selbst zu probieren.

So wünsche ich allen eine gute Fastenzeit und dann eine bestärkende Osterzeit, durch das Feiern der Auferstehung Jesu Christi.

Literatur: Westmauer, in: Franz Kogler (Hg.), Herders Neues Bibellexikon, Freiburg 2008, Seite 803.

Hans Wimmer

Mag. Hans Wimmer
Pfarrprovisor





Pfarre neu

Grüß Gott in Engelszell - Peuerbach

Geduld ist nicht nur eine wertvolle alte christliche Tugend. Unser Gott ist selbst ein Gott der Geduld. Der Völkerapostel Paulus motiviert deshalb seine Glaubensgemeinde in Rom auf folgende Weise: „Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch, eines Sinnes untereinander zu sein ... Darum nehmt einander an, wie auch Christus euch angenommen hat, zur Ehre Gottes!“ (Röm 15,5+7)

Nachdem noch letzte Entscheidungen über die definitive Erstellung der gemeinsamen Pfarre Engelszell-Peuerbach ausstehen, wird es unsere besondere Aufgabe in diesem Jahr sein, Geduld aufzubringen. Es ist schon so vieles

geschehen. Pfarrname, Pfarrkirche und Pfarrbüro konnten in großer Einhelligkeit gefunden werden. Die Vorstandspersonen sind für ihre Aufgaben designiert und können bereits in vorgesehener Weise arbeiten. Seelsorgeteams wurden gefunden und können ihre Dienste zum Wohl der Pfarrgemeinden aufnehmen. Nach allem, was wir miteinander geschafft haben, heißt es jetzt Geduld haben, damit möglichst viele äußerlich und innerlich gut mitgehen können und nach den Paulusworten „eines Sinnes untereinander“ werden können.

Deshalb werden wir unserer gemeinsamen Vision entsprechend

behutsam aufeinander schauen und uns gegenseitig mit unseren Hoffnungen und Einwänden bezüglich der Zukunft gut annehmen. Dabei können wir in unseren Gebeten, Gottesdiensten und allen Aktivitäten unserer Pfarrgemeinden vieles gut koordinieren und manches gemeinsam anpacken. So werden wir im Blick auf Jesus Christus gut vorankommen.

Mag. Hans Padinger
Pfarrer von Peuerbach



Pfarrheimneubau

Warum wir ein neues Pfarrheim brauchen

Franz Fellingner, Obmann des Fachteams Finanzen, erklärt die Notwendigkeit eines neuen Pfarrheims.

Derzeit ist es so: Eine Jungschargruppe wurde gegründet, 33 Kinder haben kaum Platz im Pfarrhof. Wegen Platzmangel findet die Pfarrgemeinderatssitzung am Gemeindeamt statt. Unser Pfarrfest findet im Feuerwehrhaus statt. Der Kirchenchor hat die Proben im Speisesaal der Volksschule. Palmbuschen werden in privaten Häusern gebunden. Die Adventkränze werden im Feuerwehrhaus gebunden.

Jetzt ein kurzer Rückblick: Der Pfarrhof wurde Anfang der 1970er Jahre erbaut. Vor meiner Zeit gab es Vorschläge, den Pfarrhof zu sanieren und es sollte ein Zubau als Pfarrsaal gemacht werden. Dieses Projekt wurde wegen zu hoher Kosten nicht umgesetzt. Im Jahr 2018 tauschte die Gemeinde das Grundstück neben der Kirche gegen ein Grundstück in der Friedhofstraße, das für ein Wasserrückhaltebecken dringend gebraucht wurde.

Noch im selben Jahr gab es Gespräche wegen eines Neubaus des Pfarrheims mit der Diözese.

Wir dürfen neben der Kirche ein Pfarrheim (ebenerdig auf 150m²) und ein öffentliches WC (mit Gemeindebeteiligung) errichten.

Es gab eine Ausschreibung und ein Hearing von 3 Architekturbüros. Sieger war das Büro „maierwegerberger“.

Georg Kirchweger und Clemens Zimmerberger (Architekten) stellten den

Plan für den Neubau dem Pfarrgemeinderat vor.

Die Fa. Tauchmann erstellte ein Bodengutachten. Unter dem Grundstück befindet sich der Keller der alten Volksschule mit einer Fläche von 100m², dieser wird reaktiviert.

Es kam zu einigen Stillstandsphasen.

Es gab jedoch Treffen vor Ort mit den Architekten und Personen der Diözese. Die Baukosten haben sich mittlerweile um ca. 30 % erhöht

Jänner 2023: wir stellten bei den Anrainern unser Bauvorhaben vor.

Unter tatkräftiger Unterstützung vieler Helfer schlagerten wir aus dem Kirchenwald 90 Festmeter Holz.

Als Pfarre stellten wir den Antrag auf Baubewilligung.

Im **Jänner 2024** kam es zur Bauverhandlung am Gemeindeamt. Es waren zwei Gutachter anwesend (Lärm - und Lichtemissionen).

Nach genauer Prüfung erhielten wir einen gültigen Baubescheid. Dieses Projekt wird für unsere Pfarre



Franz Fellingner Foto: Hans Humer, Pfarrfeld

sicher eine große finanzielle Herausforderung, daher bitten wir euch um Unterstützung, sei es als Geldspende oder wenn möglich als Arbeitsleistung.

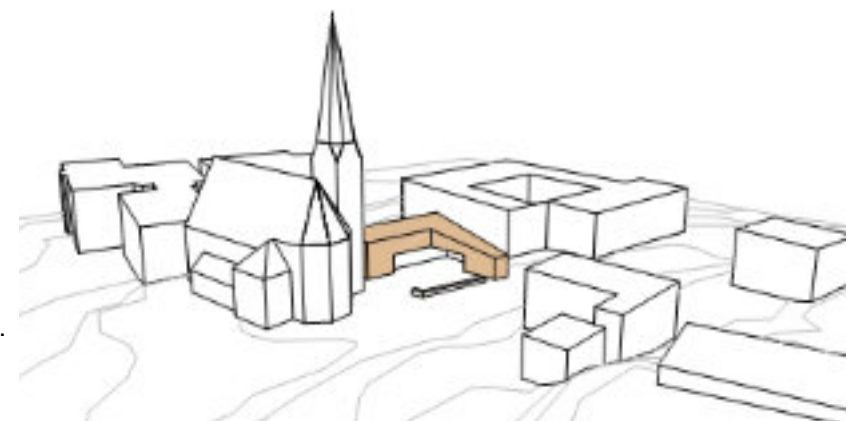
Eines muss uns bewusst sein, wenn wir in 10 – 20 Jahren noch bestehen wollen, müssen wir jetzt tatkräftig mitarbeiten.

Das neue Pfarrheim ist ein Beitrag dazu.

Es kommen derzeit schon große Herausforderungen auf uns zu.

Die Gründung der Pfarre Neu, Engelszell-Peuerbach, mit 14 Pfarrgemeinden.

Nach 8 Jahren Vorlaufzeit kommt es endlich zum Pfarrheimneubau.



So wird das neue Pfarrheim aussehen

Ansicht lt. Plan

Neues

Das **Pfarrbüro in Neukirchen am Walde** wird vom Pfarrvorstand genutzt. Die Stunden der Buchhalterin und der Assistenz für den Pfarrvorstand konnten mit Karin Braumann aus Neukirchen am Walde besetzt werden. Maria Ennsfellner aus Eschenau wird

ab Februar 2025 weitere Stunden in der Buchhaltung übernehmen. So ist unser Pfarrbüro schon sehr belebt.

Das **Pastoralkonzept** für die zukünftige Pfarre Engelszell-Peuerbach wurde nach den Rückmeldungen der verschiedenen Fachstellen der Diözese von der Konzeptgruppe noch einmal überarbeitet. Wir sind jetzt dabei, dass wir auch eine Kurzversion des Pastoralkonzeptes schreiben, damit es für viele Menschen in unseren Pfarrgemeinden greifbar und erlebbar wird. Nach der Gründung der Pfarre kann es im pfarrlichen Pastoralrat beschlossen werden und dann geht es in den Druck.

Seelsorgeteam - Einführung

70 Seelsorgeteam-mitarbeiter:innen trafen sich in Natternbach.

„Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen, aus großen und aus kleinen, eins das lebendig ist.“ (T/M: W. Osterlad)

Diese erste Strophe eines Kirchenliedes könnte man als Überschrift über den letzten Samstag im Jänner 2025 schreiben. Fast 70 Mitglieder der Seelsorgeteams unserer 14 Pfarrgemeinden trafen sich in Natternbach zum zweiten Modul der Seelsorgeteam-Einführung.

Aus vielen lebendigen Steinen setzt sich unsere Kirche zusammen und das wurde in unserem Miteinander spürbar. In sechs Gruppen wurde an diesem Tag zu den Grundfunktionen in den Seelsorgeteams gearbeitet: Liturgie, Verkündigung, Caritas, Gemeinschaftsdienst, Finanzverantwortung und PGR-Organisation. In diesen Gruppen wurde intensiv gearbeitet und es fand ein reger Austausch unter den Pfarrgemeinden unseres Dekanates statt – so wurden gemeinsam best-practice-Beispiele ausgetauscht und

Ideen gesammelt. Diese Verbindungen werden uns im gemeinsamen Tun in der zukünftigen Pfarre Engelszell-Peuerbach zugute kommen.

Mit den Beauftragungsfeiern der Seelsorgeteams wird klar gestellt, dass diese vom Bischof beauftragt ihr Amt in den jeweiligen Pfarrgemeinden übernehmen.

Danke an alle, die hier Verantwortung mittragen und so lebendige Pfarrgemeinden ermöglichen.

„Zusammenwachsen, sich näher kommen, einander trauen. Den Boden spüren, den Himmel atmen und miteinander nach vorne schauen. Zusammengehen, ein Ziel gemeinsam, so Vielem Raum. Den Boden spüren, den Himmel atmen und rasten unterm Lebensbaum.“ (Kathi Stimmer-Salzedo 2003)

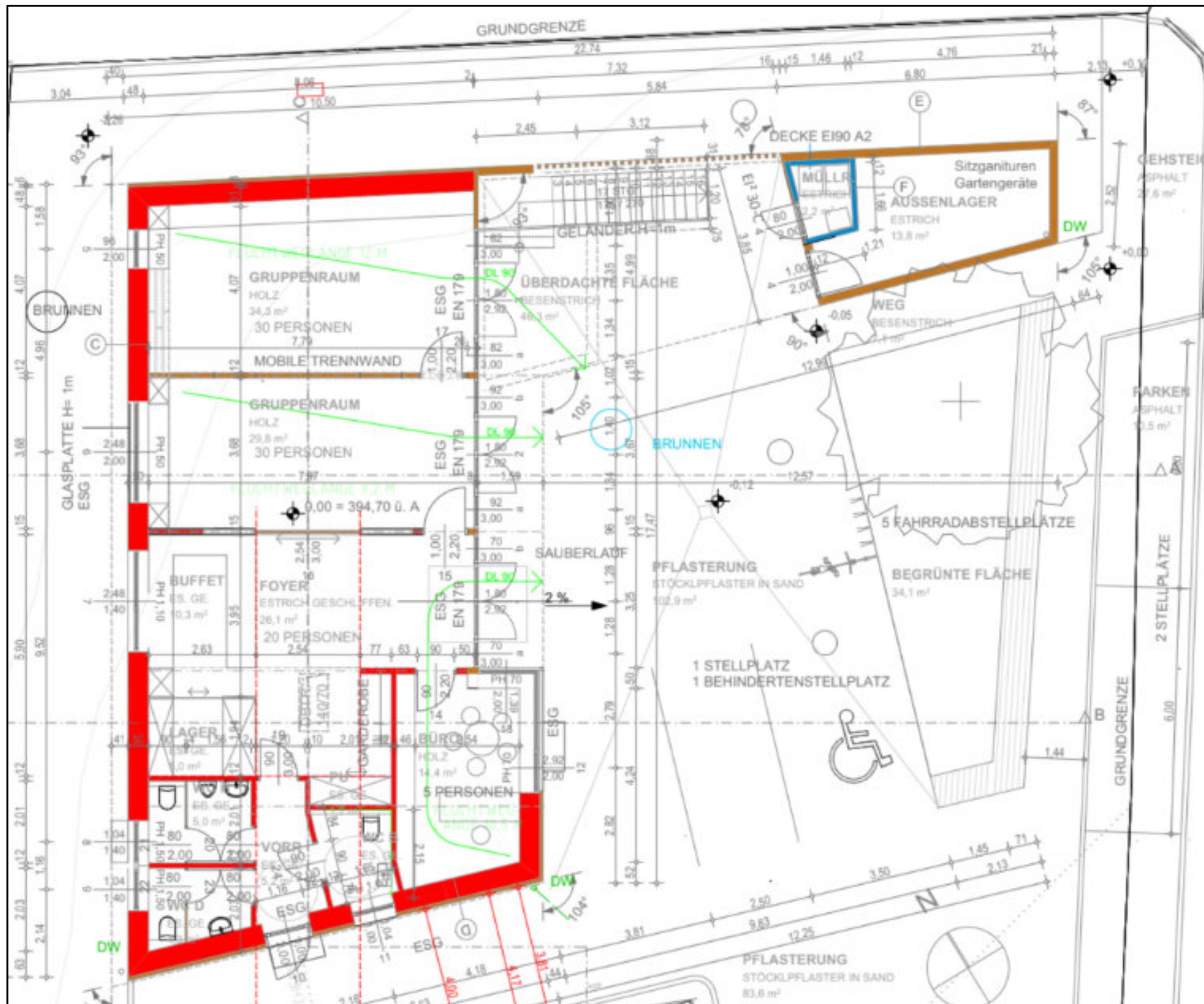
Mit diesem Lied schlossen wir unser Treffen und wir nehmen uns den Schwung mit in unsere Pfarrgemeinden, um an diesem lebendigen Haus, das sich Kirche nennt weiterzubauen.

Elisabeth Lamplmayr



Pfarrheimneubau

Der geplante Neubau des Pfarrheims!



- Pfarrheimneubau -



Architekt Georg Kirchweger
Foto: Hans Humer, Pfarrfeld

Schon als Student war er in die Gründungsgruppe der Pfarre St. Franziskus gekommen und durfte den Gründungsbau der Pfarre mitbauen. Projekte, die sein Architekturbüro später realisiert hat: Pollham: Renovierung des vor dem Abriss stehenden Pfarrhofs, Aschach an der

Steyr:
Pfarrhof-
sanierung,
Pichl bei
Wels:
Pfarrhof-
sanierung,
Talheim
bei Wels:
Sanierung
des alten Klosterhofes.



Architekt Georg Kirchler
Foto: Hans Humer, F

Der Architekt Georg Kirchweger vom Büro „maierwegerberger“ erklärte das Bauvorhaben am 26.01.2025 im Landgasthaus Schörgendorfer.

Das Grundstück neben der Kirche ist der neue Baugrund. Er war der Standort des ehemaligen Schulgebäudes, jetzt dient der Platz als Parkplatz und ist aufgrund von verfaulenden Wurzeln sanierungsbedürftig.

Ein L-förmiger Baukörper ist vorgesehen mit einem von zwei Seiten begrenzten Platz davor. Dieser ist offen und bietet doch Schutz.

Eine Bank aus Holz vor dem Gehsteig, die lädt sowohl zum Sitzen ein und schafft auch eine Barriere zwischen Straße und neuem Pfarrheim.

Das öffentliche WC mit
barrierefreiem WC ist von außen,
kirchenseitig begehbar.

Von innen ist die Toilettenanlage durch eine absperrbare Tür erreichbar, die sowohl bei Veranstaltungen als auch, wenn das Pfarrbüro besetzt ist, geöffnet wird.

Das neue Pfarrsekretariat hat 14m², einen Schreibtisch und einen Besprechungsbereich.

Der Pfarrsaal ist ca. 60 m² groß. Die mobile Trennwand, wie sie am Plan eingezeichnet ist, wird aus Kostengründen nicht kommen.

Des Weiteren sind im Erdgeschoss ein Buffet und ein Foyer geplant. An der Garderobe vorbei kommt man zur WC – Anlage.

Durch die Glasfronten ist das Geschehen sowohl im Inneren als auch von Außen gut sichtbar und es lädt zum Hineingehen ein.

Der Abgang zum Keller ist außen, jedoch im überdachten Anbau, weiters bietet dieser einen brandsicheren Müllraum und ein Außenlager.

Der Keller ist mit 100m² sehr groß, (Keller des alten Schulgebäudes, das auf diesem Platz gestanden hatte) und bietet ausreichen Platz für Technik und ein großes Lager.

Der Bau ist in gemischter Bauweise geplant. Das EG wird aus 50iger Ziegel erstellt und mit einer Holzschalung verkleidet. Das Dach und der Vorbau sind in Holz geplant. Nur die feuersicheren Einbauten werden aus Beton gemacht.



Pfarrheimneubau

Ein Ort für die Jugend!

Der priesterliche Zugang zum Pfarrheimneubau ist ein wichtiges Thema der Pfarrgemeinde. Kinder und Jugendliche sollen ausreichend Platz haben.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass Menschen Orte in Leben und Glauben haben, die Gemeinschaft und Begegnung ermöglichen.

Ein Pfarrheim ist wichtig für Sitzungen der pfarrgemeindlichen Gruppen und Gruppierungen, und für das Proben des Chores, sowie ein Ort für ein ansprechend gestaltetes Pfarrbüro.

Es kann in Zukunft den Kindern, der Jungschar ein Raum zum Treffen und auch eine Möglichkeit angeboten werden, damit mit jüngeren Kindern ein Kindergottesdienst im Saal gefeiert werden kann. Treffen im Zuge der Erstkommunion- und Firmvorbereitung können dann im Pfarrheim gemacht werden.

Das Errichten des Pfarrheimes hat auch die positive Folge, dass bisher auf mehrere Orte verteiltes pfarrliches Eigentum an einer Stelle verwahrt und gelagert werden kann. Vorträge zu religiösen bzw. weiteren Themenbereichen können dann ebenfalls gehalten werden.

Dieses Projekt verursacht erhebliche Kosten, die durch die Preissteigerungen der letzten Jahre stark erhöht worden sind.

Aktuell wird von einer Gesamtsumme von **1.200.000€** ausgegangen.

Die Diözese Linz stellt aus Mitteln des Kirchenbeitrages einen wesentlichen Beitrag zur Verfügung. Von Seiten der Pfarrgemeinde Michaelnbach beteiligen wir uns an den Kosten.

Die Gemeinde Michaelnbach stellt auch einen Geldbetrag zur Verfügung, da im neuen Pfarrheim eine öffentlich zugängliche Toilette eingebaut wird.

Cirka ein Viertel der Bausumme ist noch nicht gedeckt.

Aus dem Pfarrwald wurde Holz geschlägert, das einen Großteil des verwendeten Holzbedarfes decken wird. Der fehlende Restbetrag in Form eines Zwischenkredites kann umso geringer ausfallen, je mehr beim Bau durch aktive Mithilfe bzw. durch Spenden hereinkommen.

Es ist uns bewusst, dass es eine große Herausforderung ist.

Daher bitte ich alle Vereine, Gruppen und Gruppierungen um eure Mithilfe.

In der Zeit des Bauens ist die Bitte, dass bei den Bauarbeiten mitgeholfen wird. Ich bitte darum, dass von Seiten der Vereine und Gruppen überlegt wird, was könnte an Veranstaltungen gemacht werden, damit dieses Projekt finanziell unterstützt wird.

Als Pfarrgemeinde überlegen wir uns auch Veranstaltungen.

Um eine Haussammlung werden wir kaum herumkommen und bitten um eure finanzielle Hilfe und Unterstützung.

Es ist ein Projekt für eine gute Zukunft in Michaelnbach.

Mit der Bitte um eure Mithilfe und euer Gebet,

Mag. Hans Wimmer,
Pfarrprovisor



Pfarrprovisor Hans Wimmer
Foto: Hans Humer, Pfarrfeld

Eigene Rubrik für Pfarrheimneubau auf der Homepage

Der Pfarrheimneubau wird auf der Pfarrhomepage in einer eigenen Rubrik dokumentiert. Es wird viel geschehen und weitergehen.

Damit der Baufortschritt gut dokumentiert wird und damit den Pfarrheim Neubau auch alle mitverfolgen können, wird es auf der



Homepage

Foto: Karl Hössinger

Pfarrhomepage eine eigene Rubrik geben mit der Überschrift „Pfarrheimneubau“. Dort werden wichtige Informationen und aktuelle Fotos zu finden sein.

Diese kann dann jede:r und zu jeder Zeit anschauen bzw. abrufen.



Pfarrheimneubau

Helfende Hände!

BAU

Wir bitten um tatkräftige Mithilfe bei den Rohbauarbeiten, um das Projekt Wirklichkeit werden lassen zu können. Alle, die aktiv mitarbeiten wollen (gerne auch einzelne Tage), bitten wir um Kontaktaufnahme bei

Franz Fellingner, Holzing 0664/ 433 6005

Johann Humer, Am Kirchberg 0699/ 112 038 51

Hans Humer, Pfarrfeld 0676/ 877 650 41

Wir freuen uns schon über die ersten Zusagen eurer Mithilfe. Herzlichen Dank dafür!



Franz Fellingner

Fotos: Hans Humer, Pfarrfeld

Johann Humer,

Hans Humer

VERPFLEGUNG

Gemeinsam möchten wir die Arbeiter auf der Baustelle unterstützen.

Um die nötige Motivation für den Tag zu haben, wird die Bewirtung der Arbeiter mit einer Vormittagsjause um 9:00 mittels Semmerl, Weckerl oder Broten, sowie die Verköstigung zu Mittag mit anschließendem Kaffee & Kuchen übernommen.

All jene, die sich vorstellen können, hier ihren Beitrag zum Neubau des Pfarrheims zu leisten, bei

Aloisia Fellingner 0677/ 639 120 94 oder

Bernadette Humer 0676/ 877 679 67

bitte für die terminliche Planung melden!

Herzlichen Dank!



Aloisia Fellingner,

Fotos: Karl Hössinger

Bernadette Humer,

Wir brauchen Platz auf unserem Grundstück!

Wir verkaufen daher:

ca. 10 Stück Eiben-Heckenpflanzen, in der Größe von 90 bis 120 cm

Die fruchtlose **Eibe 'Hillii'**, ist eine beliebte immergrüne, pflegeleichte Heckenpflanze. Diese Eibenart produziert **keine** giftigen Früchte und ist daher bestens für den



Eibenhecke

Foto: Karl Hössinger

Garten, wo Kinder oder Hunde spielen, geeignet.

Der Strauch lässt sich sehr gut in Form halten und ist deshalb auch eine beliebte Buchsbaumalternative.

Gebrauchter WC-Container inkl. 1000 Liter Sammelgrube

Der WC-Container hat eine Abmessung von 2,45*3,00 Meter und eine Höhe von 3,00 Meter. Im Inneren des Containers befindet sich ein WC, ein Waschbecken, sowie ein Pissoir.

Für Fragen, Besichtigungen und Preisankünfte steht euch **Johann Humer** gerne zur Verfügung. 0699/112 038 51



WC-Container

Foto: Karl Hössinger

Geländeauschub

Falls jemand im April eine Geländeaufschüttung geplant hat, könnte Erdaushubmaterial von der Pfarrheim-Baustelle dafür geliefert

bekommen. Der Erdaushub, mit Resten des alten Schulkellers wird gesondert gelagert.

Hierfür kann Rücksprache mit **Franz Fellingner** gehalten werden 0664/ 433 6005.



Jungschar

Sternsinger - Aktion 2025

Auch heuer zogen am 2. Jänner wieder die Sternsinger von Haus zu Haus in unserer Pfarre. Sie ersangen eine Rekord-Spendensumme von
€ 3.900,10!

Herzlichen Dank für die gespendete Jause:
Raimund Schörgendorfer
und Bäckerei
Schörgendorfer



Ein herzliches Vergelt's Gott an die **28** motivierten Kinder und natürlich an die gesamte Pfarrbevölkerung, die uns sehr herzlich aufgenommen und die Dreikönigsaktion so großzügig unterstützt hat.

Besonderer Dank gilt:
den **Begleitpersonen**

Feichtinger Paul
Fellinger Franz
Kaindlstorfer Martha
Mühlböck Gerhard
Sallaberger Martina
Taubinger Elisabeth

den **Gastfamilien:**

Fam. Buchegger Silvia
Fam. Feichtinger Malu
Fam. Haberl Patrizia
Fam. Kaindlstorfer Martha
Fam. Lehner-Dittenberger Maria
Fam. Mitterbauer Gerlinde
Fam. Stockinger Magdalena



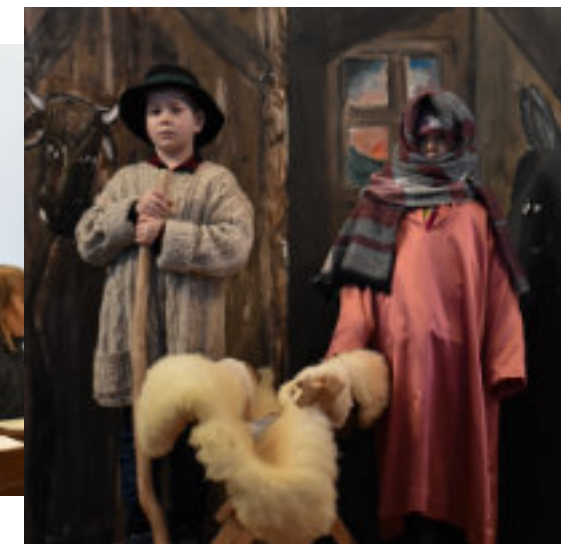
Sternsinger

Fotos: Andrea Humer



Jungschar

Eindrücke von der Kindermette



Bilder der Kindermette

Fotos: Nadine Zehetner

So geht's bis zum Sommer weiter:



Datum	Uhrzeit	Thema	Info
12. April 2025	14 - 16 Uhr	Palmbuschen binden Basteln für Ostern	
13. April 2025	08:15 Uhr	Palmsonntag	Wir gehen gemeinsam mit unseren Palmbuschen zur Palmweihe, Treffpunkt Kirchenvorplatz
24. Mai 2025	14 - 16 Uhr	Gruppenraum verschönern	
28. Juni 2025	14 - 16 Uhr	Garten - Olympiade	



Ehrenamt

...weil es mir Freude macht!



Zulehner mit Sparschwein
Foto: Jakob Haijes

Prof. DDR Paul M. Zulehner ist emeritierter Universitätsprofessor für Pastoraltheologie an der Uni Wien.

Er hat zahlreiche Bücher verfasst. Eines trägt den Titel „... weil es mir Freude macht!“ und ist Grundlage dieses Vortrags.

2025 ist bereits ein Buch mit dem Titel „Zeitenwende“ im Ostfildernverlag erschienen: Aufgaben und Chancen kirchlicher Strukturreformen. „Aus einer bequemen Priesterkirche, hin zu einer Taufberufungskirche in der

alle Mitglieder aufgrund der Taufe gleich sind...“

Noch im Frühjahr 2025 soll ein weiteres Buch von ihm erscheinen, mit dem Titel „Tierisch gut“, Biblische Meditationen.

„Eine Eselin spricht mit dem Propheten Bileam, die Apokalyptischen Reiter, Noah schickt eine Taube aus, die mit einem Ölweig im Schnabel zurückkehrt,...“ Wir können viel von den Tieren lernen.

Das ist gut; tierisch gut.

Paul Michael Zulehner hat am 28. September 2024 in Linz einen Vortrag zum Thema Ehrenamt gehalten. Hier können nur zwei Folien behandelt werden (aus Platzgründen). Den ganzen Vortrag finden Sie unter www.zulehner.org.

Noch vor dem Vortrag hat er ein Sparschwein aufgestellt, für jeden der jammert, er/sie mögen 50€ hineintun. Nachher könnten alle mit dem Geld essen gehen, da hätten alle was davon.

Am Anfang stellte er die Frage: „Was bekommt man geschenkt, wenn man Ehrenamt macht?“

Die Antwort war: „Wer Ehrenamt macht, bekommt später Alzheimer und hat einen niedrigen Blutdruck! sagt eine amerikanische Studie.“

Das Buch „... weil es mir Freude macht!“ hat Paul M. Zulehner mit Armin Haiderer geschrieben. Dahinter steht eine Online-Studie, die 2021 unter Interessierten der kath. Kirche im deutschsprachigen Raum durchgeführt wurde.

5919 Personen haben sich die Fragen angeschaut, 3365 online-Fragebögen waren auswertbar. Das

ist zwar nicht repräsentativ (für Experten unter den Leser:innen), aber es liefert sehr gute Denkfikturen.

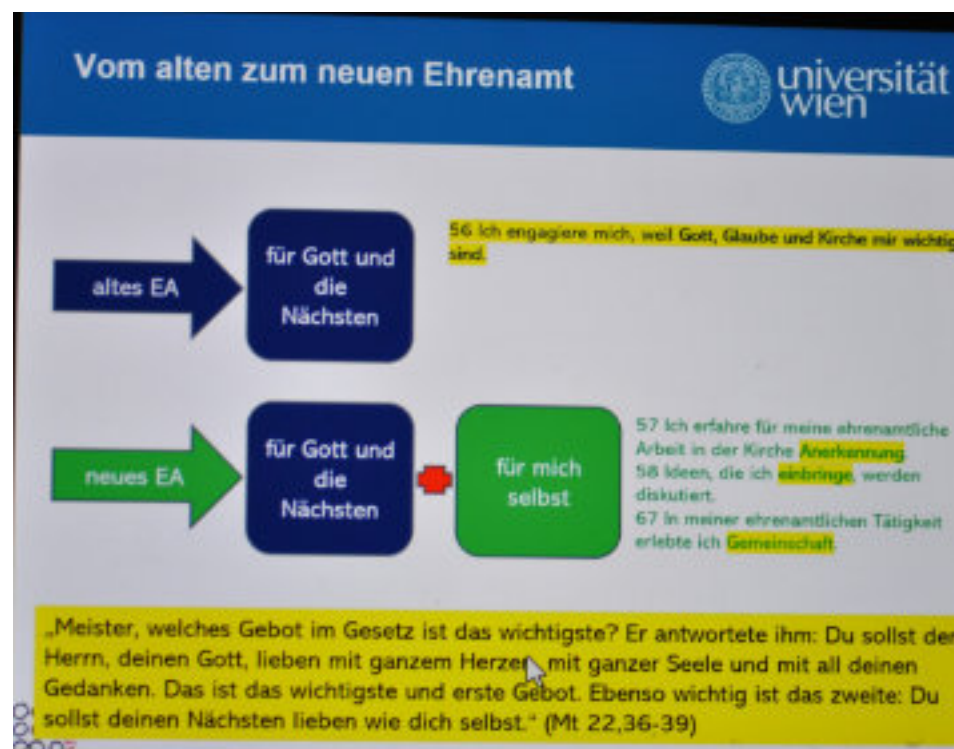
Themenfelder der Befragung waren: Arbeitsbereiche; Ehrenamtliche gewinnen; Warum manche aufhören; Motivation; Ehrenamtskarriere. Der Vortrag behandelte nur das Thema „Motivation“ (oder: vom alten zum neuen Ehrenamt).

Das alte Ehrenamt „ich mache es für Gott und die Nächsten“ wird ergänzt im neuen Ehrenamt „ich mache es auch für mich selbst.“

„Ist es unchristlich, wenn man für sich auch etwas will?“

Nein, ganz und gar nicht, Jesus selbst hat gesagt:

„Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (Mt 22,39) Das setzt aber voraus, dass man sich selbst mag.



Ehrenamt

Kommentar

Man kann sich manche Dinge nicht kaufen z.B. saubere Luft zum Atmen, das Geboren werden, die Liebe, die Eltern, die Kinder, den Kontinent auf dem wir zur Welt kommen und natürlich die Religion, ..., das Sterben.

Viele Dinge, die wir bekommen sind Geschenke.

In unserer Gesellschaft sind manche Dinge an Geld gekoppelt, wie Lebensmittel, Wärme, Wohnung, Bildung, die Pflege, der Status, ... Erst wenn diese Bedürfnisse gestillt sind, kann man sich engagieren.

Ehrenamt muss man sich leisten können.

Darum habe ich volles Verständnis, wenn sich jemand nicht engagieren kann, weil die Kinder noch klein sind oder er/sie beruflich viel um die Ohren hat, um allen Verpflichtungen gerecht zu werden oder weil er/sie einfach überfordert ist.

In unserer Gesellschaft verdienen die meist gut, Risiken wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter und Pflege sind zum größten Teil abgesichert.

Gute Voraussetzungen, um sich unentgeltlich zu engagieren.

Das Goethe – Wort „Gebt mir Arbeit, das ist genug“ sagt uns, dass er anerkannt werden wollte,

„einen Namen haben“;

Macht haben, im Sinne von

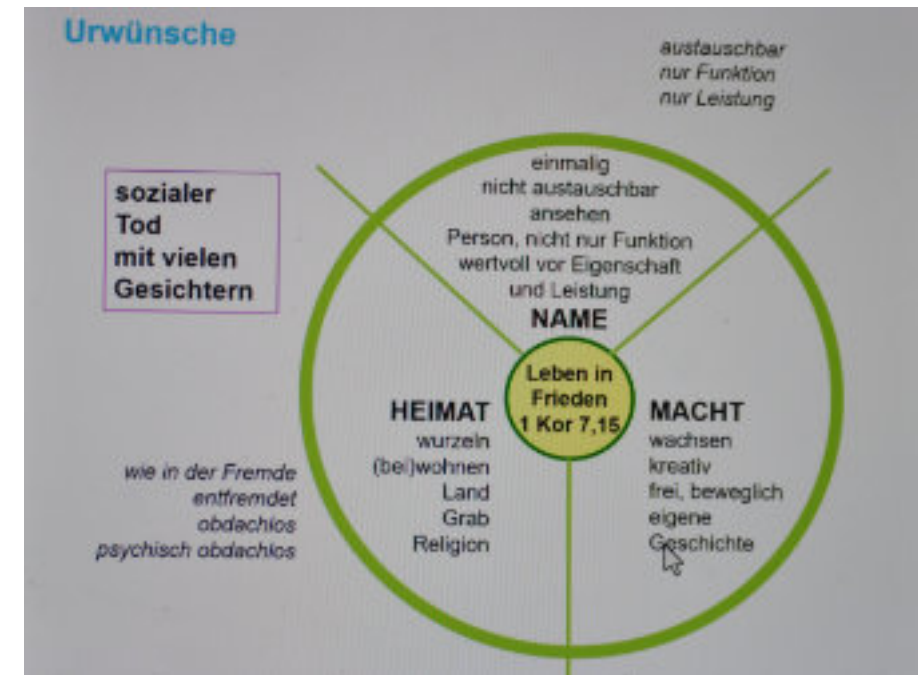
„etwas machen können“ und er

wollte dazugehören,

„eine Heimat haben“.

Die drei Urwünsche von denen Zulehner spricht. Was er nicht dazugesagt hat, Goethe war sehr reich und musste sich um seinen Lebensunterhalt keine Sorgen machen, aber wir müssen nur unserer inneren Stimme folgen, dann kann eigentlich nichts schiefgehen.

Karl Hössinger



Weiters spricht Zulehner von den drei Urwünschen des Menschen. Es sind auch die Begriffe, von denen die Bibel oft spricht.

Der Wunsch gesehen zu werden, einen **Namen** zu haben: Ein Kind kann gar nicht leben ohne gesehen, (angesehen) zu werden. Jeder Mensch ist einmalig, nicht austauschbar. Die Person ist wichtig, die Funktion und Leistung ist nebensächlich.

Der Wunsch etwas machen zu können, (**Macht** zu haben): Tief in uns steckt der Drang etwas zu tun, den Körper und seine Funktionen zu erforschen, zu wachsen, zu gestalten, kreativ zu sein, frei und beweglich zu sein und so unsere eigene Geschichte schreiben.

Der Wunsch nach **Heimat**: Wurzeln zu haben ist uns sehr wichtig. Wir brauchen einen Ort wo wir hingehören, wo wir wohnen. Das Land in dem wir leben und das Grab unserer Liebsten ist uns wichtig.

Und in der Religion, in der wir aufgewachsen sind, sind wir verwurzelt.

Trifft das alles nicht zu, können wir gar nicht leben.

Haben wir keinen Namen, sind wir austauschbar und sind nur auf Funktion und Leistung reduziert.

Haben wir keine Macht, sind wir ohnmächtig, können wir nicht wachsen, nicht kreativ sein, sind weder frei noch beweglich. Wir haben auch keine eigene Geschichte.

Haben wir keine Heimat, sind wir entfremdet, wie ein Fremder. Haben wir keine Heimat, sind wir obdachlos oder psychisch obdachlos. Haben wir kein Land, kein Grab um unsere Liebsten zu betauern und keine (Religions)gemeinschaft in der wir verwurzelt sind, so ist das unser soziale Tod.

Für unser Leben sind alle Bereiche wichtig. Fehlt einer zur Gänze, können wir nicht leben.

In diesen Bereichen sieht Zulehner auch die Motivation sich zu engagieren.

„Ich mache es gerne, aber nicht um jeden Preis!“

Es braucht eine Anerkennungskultur, aber nicht erst wenn jemand aufhört oder verstirbt!



Ehrenamt Meinungen

7 Michaelnbacher:innen, verschiedenen Alters, sind zu ihrer Einstellung zum Ehrenamt befragt worden. Manche haben schriftlich geantwortet, manche mündlich.

Leider mussten die Antworten aus Platzmangel gekürzt werden. Wir bitten um Verständnis.

Folgende Fragen wurden gestellt:

Was hältst du vom Ehrenamt?

Bist du ehrenamtlich tätig?

Was findest du gut am Ehrenamt?

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Da wir alle Menschen sind, können wir nicht tun ohne etwas zu wollen, auch wenn es kein Geld ist.

Was willst du für diese Tätigkeit/ deine Bemühungen?

Was willst du noch sagen?

Es ist interessant wie vielfältig die Antworten ausgefallen sind. Doch der Grundtenor ist derselbe „ohne Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft viel ärmer.“

Magdalena Fellingner
ist bei der Feuerwehr



Was hältst du vom Ehrenamt?

Ehrenamt ist für mich Gemeinschaft pflegen, zusammenkommen, zusammenarbeiten, zusammen etwas planen und durchführen.

Was findest du gut am Ehrenamt?

Zu sehen was entsteht, ist für mich auch Hobby und Leidenschaft. Da geh ich gerne hin, da freue ich mich drauf. Auch wenn es manchmal viele Stunden sind, so kommt oft etwas Großes heraus.

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Man sieht gar nicht mehr was dahinter steckt, wie viel Zeit aufgeht, es wird oft als selbstverständlich hingenommen.

Was willst du für deine Bemühungen?

Ich will Menschen kennen, auf die ich mich verlassen kann. Immer weiß ich, es springt wer für mich ein, wenn ich einmal nicht kann.

Willst du sonst noch was sagen?

Feuerwehr ist nicht nur Einsatz, sondern es gibt auch Ausflüge und Bewerbe, es ist für jeden was dabei.

Dominik Hackl
ist bei der Feuerwehr, war bei der Landjugend und Ministrant.



Was hältst du vom Ehrenamt?

Diese Arbeit wird zwar nicht bezahlt, ist aber sehr wichtig für unsere Gesellschaft.

Was findest du gut am Ehrenamt?

Ich bin froh, dass es das Ehrenamt überhaupt gibt und dass sich so viele Leute engagieren. Es belebt die Gesellschaft, wenn man das Dorffest oder das Pfarrfest hernimmt, da gibt es so viele die mitarbeiten.

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Ich nehme manchmal wahr, dass das Ehrenamt ausgenutzt wird. Selbst begibst du dich in Gefahr und die Betroffenen sitzen auf der Bank und schauen dir zu.

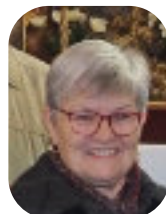
Was willst du für deine Bemühungen?

Ein ehrliches Danke genügt.

Willst du sonst noch was sagen?

Einer der schon mehr tut, der wird als erster gefragt. Das finde ich schade.

Resi Stockmayr
war früher bei der Landjugend, war lange Jahre KFB - Obfrau, einige Jahre PGR - Obfrau, jetzt kümmert



sie sich um den Kirchenschmuck, singt im Elisabet-Chor im Sopran, ist im Seelsorgeteam aktiv, sie ist Lektorin, spendet die Kommunion und arbeitet noch gerne bei der KFB mit.

Was hältst du vom Ehrenamt?

Sehr viel, gäbe es das Ehrenamt nicht, wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer und Vieles wäre auch nicht bezahlbar. Ob in Kirche, Musik, FF, Sport, Caritas, Rotes Kreuz, ...

Was findest du gut am Ehrenamt?

Ich finde es gut, dass immer wieder viele Menschen ehrenamtlich tätig sind. Es ist auch eine große Bereicherung für das eigene Leben. Die vielen positiven Erfahrungen und auch der Blick auf sehr Mühsames wird geschärft.

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Man muss auf die eigenen Grenzen achten, um nicht auszubrennen. Achtsam mit sich selber sein.

Was möchtest du für deine Bemühungen?

Eine wohlwollende Anerkennung, ab und zu ein herzliches, aufrichtiges „Danke“ oder „Vergelts Gott“, dass nicht unbemerkt bleibt was man alles tut.



Ehrenamt Meinungen



Manfred Obermayr
ist ehrenamtlich beim Musikverein als Musiker und als Obmann tätig.

Was hältst du vom Ehrenamt ?

Würde es das Ehrenamt nicht geben, dann würden im öffentlichen Leben viele Dinge nicht so funktionieren und sein wie sie zurzeit sind.

Was findest du gut am Ehrenamt?

Das Ehrenamt ist nicht nur eine Aufgabe, sondern fördert auch das Zusammenleben von verschiedenen Personen und Berufsgruppen.

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Problematisch kann es werden, wenn es um Haftungen und rechtliche Verantwortung geht.

Was willst du für die Tätigkeit?

Man versucht ehrenamtliche Tätigkeiten so gut als möglich zu machen, wenn man merkt das diese Arbeit von der Bevölkerung anerkannt wird, so ist das eine Freude auch ohne Geld.

Was möchtest du noch erzählen?

OÖ hat ca. 27.000 Personen die ehrenamtlich tätig sind, auf das kann unser Land stolz sein.

Andrea Humer ist Mitglied des Elisabet-Chors und im Team der Jungscharleiterinnen.



Was hältst du vom Ehrenamt? Es ist schön, wenn sich Menschen mit gleichen Interessen finden und gemeinsames Tun im Vordergrund steht. So entwickelt sich viel Positives und man spürt, dass man einen Teil dazu beiträgt.

Was findest du gut am Ehrenamt?

Bereichernd finde ich, wenn neue Kontakte entstehen. Gemeinschaft wird spürbar und es entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Ehrenamtliche Tätigkeiten, egal in welchem Bereich, trauen sich manche Menschen nicht zu wegen der damit verbundenen Verpflichtungen. Klar ist, dass Familie, Beruf etc. mit dem Ehrenamt vereinbar bleiben müssen, da für unsere Gesellschaft diese Tätigkeiten unverzichtbar sind.

Was willst du für deine Bemühungen?

Am Beispiel der Jungschar: ich freue mich, wenn Kinder eine lustige Zeit verbringen und selbst mitgestalten können. So kriege ich selbst auch immer wieder neue Inputs.

Bernhard Leßlhuber ist seit 28 Jahren Mitglied im Musikverein Michaelnbach und engagiert sich hier gerne.



Was hältst du vom Ehrenamt?

Ehrenamtliche Tätigkeit ist ein wichtiger Beitrag für ein gutes Zusammenleben in einer Gemeinschaft.

Was findest du gut am Ehrenamt?

Durch ehrenamtliches Engagement kommt man in Kontakt mit Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher Berufe, etc., das macht es abwechslungsreich.

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Oft haben Leute, die sich bereits in einem Verein engagieren, auch noch weitere ehrenamtliche Funktionen, das kann sehr zeitintensiv werden.

Was willst du für diese Tätigkeit?

Musik ist mein Hobby, ich habe im Verein viele Freunde. Ich sehe es nicht als Tätigkeit an, für die ich etwas retour bekommen will.

Was möchtest du noch erzählen?

Es sollten auch in Zukunft, sich immer wieder Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten finden, damit Feste oder Veranstaltungen erhalten bleiben können.

Barbara Aichinger ist Gemeinderätin, im Vorstand des Elternvereins und Schriftführerin im Verein "Frauennetzwerk 3".



Was hältst du vom Ehrenamt?

Ehrenamtliches Engagement hält die Gesellschaft zusammen, verbindet Menschen und stärkt die Gemeinschaft. Jede:r kann etwas Positives bewirken.

Was findest du gut am Ehrenamt?

Wir leben in einem friedlichen,

reichen Land und das Ehrenamt bietet mir die Möglichkeit, etwas davon zurückzugeben. Es trägt auch zur persönlichen Entwicklung bei, über den eigenen Schatten zu springen und neue Leute kennenzulernen.

Was findest du problematisch am Ehrenamt?

Einige wenige engagieren sich überdurchschnittlich viel, manche gar nicht. Wenn jede:r ein bisschen ehrenamtlich tätig wäre, könnte man den Aufwand gerechter verteilen.

Was willst du für deine Bemühungen?

Am meisten freue ich mich, wenn ich auch andere inspirieren kann, ehrenamtlich tätig zu sein. Hier und da ein kleines Dankeschön zur Stärkung der Motivation kann Wunder bewirken.

Was möchtest du sonst noch sagen?

Vieles, was uns selbstverständlich erscheint, wäre ohne ehrenamtliches Engagement nicht organisierbar und finanzierbar.



Interviewer: Karl Hössinger

ChorAlarm

Ehrenamt und Kinderchor



Frau

Dr.ⁱⁿ Magdalena Bocksleitner ist Gemeindeärztin in Michaelnbach, sie teilt sich mit ihrem Vater die Praxis. Weiters ist sie Musikerin, spielt Querflöte, Trompete und dirigiert ab und zu die örtliche Musikkapelle.

Sie komponiert Musicals für den ChorAlarm (einem Kinderchor, den sie vor gut 10 Jahren zusammen mit ihrer Schwester gegründet hat) ihre Schwester Katharina schreibt die Libretti, und sie engagiert sich sehr für den Kinderchor „ChorAlarm“.

Richtig kennen gelernt habe ich Magdalena Bocksleitner bei einem Gemeinschafts – Adventkonzert mit ChorAlarm, Elisabet-Chor, Lokalsemble und einigen Musikern der örtlichen Musikkapelle, bei dem sie die Chorleitung machte.

Aufgeführt wurde das Adventkonzert in der Kirche von Michaelnbach.

Magdalena, wir alle wissen, du engagierst dich sehr für den ChorAlarm.

Was hältst du vom Ehrenamt?

Grundsätzlich ist Ehrenamt eine sehr gute und wichtige Sache, es ist das Rückgrat einer Gesellschaft und macht eine Gesellschaft, ein Orts- bzw. Dorfleben erst richtig lebenswert.

Was findest Du gut am Ehrenamt?

Ich finde, es macht einfach Spaß.

Außerdem ist es schön Kontakte zu knüpfen, soziale Verantwortung zu tragen und was

bewegen können, mitwirken zu können.

Was findest Du problematisch am Ehrenamt?

Problematisch ist vielleicht etwas streng ausgedrückt, aber am ehesten die Zeit.

Das Engagement nimmt viel Zeit in Anspruch und mir wird schon manchmal die Zeit zu knapp, auch mein Tag hat leider nur 24 Stunden. ;) Sonst finde ich eigentlich nichts Negatives am Ehrenamt.

Erzähl was über den ChorAlarm!

Der Kinderchor ChorAlarm wurde 2012 u.a. von meiner Schwester und mir gegründet und besteht aus 25 bis 30 Kindern im Alter von 4 – 14 Jahren.

Der Kinderchor soll den Kindern Freude an der Musik vermitteln und eine lustige Art von musikalischer Früherziehung bieten.

Es ist schön mitzuerleben, wie Kinder in den Chor

hineinwachsen, MIT dem Chor wachsen und irgendwann wieder herauswachsen.

Wir machen das jetzt schon über 10 Jahre und sind stolz, dass der Chor immer noch gerne besucht wird.

Geprobt wird samstags von 10 bis 11 Uhr im Proberaum des Musikvereines.

Wenn ich nicht da bin, - was leider immer häufiger vorkommt - leitet meine Schwester Katharina den Chor.

Unterstützt wird sie von Lotta Humer, Annika Brummer und Julia Hinterberger.

Über das Jahr verteilt gibt es einige Projekte z.B. Adventsingen, Dorffest, aktuell proben wir für ein Musical.

Du hast gesagt, dass ihr heuer etwas Besonderes aufführen werdet.

Ja es ist ein Musical geplant mit dem Titel „Die Götterolympiade“. Es wird am Muttertagwochenende am



ChorAlarm

Samstag 10. und Sonntag 11. Mai 2025 um 17:00 Uhr im Pfarrsaal Grieskirchen stattfinden.

Musical ist immer ein großes Highlight für den ChorAlarm, wir machen das alle 2 Jahre.

Und ist das Musical für euch geschrieben worden?

Nein erstmals nicht.

Heuer hatte ich, wie schon angesprochen, leider zu wenig Zeit die Musik selber zu komponieren.

Hab ich das richtig verstanden, du hast die Musicals selbst geschrieben?

Ja, ich habe die Musik komponiert und meine Schwester hat die Texte und Libretti verfasst. Das macht uns sehr Spaß. Heuer haben wir die Musicalnoten erstmalig eingekauft.

Da wir alle Menschen sind, wollen wir etwas, auch wenn es nicht Geld ist.

Was willst Du für deine Bemühungen?

Hm, also wollen tu ich eigentlich nichts.

Den ChorKids während des Singens strahlende Augen und ein ehrliches Lachen zu entlocken, ist die größte Wertschätzung für mich.

Was möchtest Du noch erzählen?

Ich möchte jeden dazu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren, zumindest eine Zeit lang, es macht viel Spaß und Freude.

Danke für das Gespräch.



Gemeinschaftschor beim Adventkonzert

Foto: Hans Humer, Pfarrfeld



Kirchliches Ehrenamt in Zahlen

„Das kirchliche Ehrenamt ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gemeinschaft und bietet vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren.“



Altar in der Fastenzeit

Foto: Florian Aichinger

Ausgehend von der Studie von Zuhlechner und Haiderer haben wir die einzelnen „Verantwortlichen“ in unserer Kirche befragt und die tatsächlichen Stunden zusammengezählt.

Die Tätigkeiten umfassen zahlreiche Bereiche und sind sowohl zeitintensiv aber auch erfüllend.

Im Anschluss eine Auflistung der Bereiche:

- Ministrantinnen
- Kirchenschmuck
- Reinigung
- Orgel
- Kantorin
- Chor
- Chorleitung
- Chorganisation
- Jungchar
- Krankenkommunion
- Totenwache
- Caritas
- Alttextiliensammlung
- Strickrunde
- Pfarrfest
- Pfarrwallfahrt
- Goldhaubengruppe
- Katholische Frauenbewegung
- Div. Arbeiten an alten Gemäuern

- Mit diversen Projekten
- Kinderchor
- ChorAlarm
- Musikverein
- Feuerwehr

Statistik

In Michaelnbach stehen

- 7000 Stunden ehrenamtliche Arbeit
- 650 Stunden hauptamtliche Arbeit gegenüber.

Das sind circa 91% ehrenamtliche Arbeit und 9% hauptamtlicher Arbeit.

Haiderer spricht in seiner Studie von ca. 85% Ehrenamt und 15% Hauptamt. In Michaelnbach ist das anders.

Fazit

Das Engagement der Gemeindemitglieder in den verschiedenen Bereichen des kirchlichen Ehrenamts zeigt die immense Bedeutung und den positiven Einfluss auf das Gemeindeleben. Die geleisteten Stunden reflektieren die Hingabe und den Einsatz der Freiwilligen und Hauptamtlichen, ohne die viele Projekte und Initiativen nicht möglich wären.



Kräutersonntag

Foto: Karl Hössinger

Quelle: Zahlen von den einzelnen Verantwortlichen. Anordnung nach einem Vorschlag von **Künstlicher Intelligenz**.



Musikverein beim Pfarrfest



Kirchliches Ehrenamt



Das Ehrenamt ist eine Tätigkeit, die auf freiwilligem Engagement beruht.

Ohne ehrenamtliche Unterstützung wäre es kaum möglich, eine Pfarre oder Vereine zu erhalten und zu führen.

Dafür braucht es Menschen, die bereit sind, sich ohne Entgelt einzubringen – mit **Kompetenz, Freude und Liebe**.

Wenn wir an die Kirche denken: Die Reinigung, der Blumenschmuck zu Weihnachten, Ostern und anderen Feierlichkeiten – all das wird ehrenamtlich geleistet. Ebenso engagieren sich Ehrenamtliche im **Pfarrgemeinderat**, im **Seelsorgeteam** oder im **Helferinnenkreis**, wo alle anstehenden Aufgaben besprochen und organisiert werden.

Für ein lebendiges Pfarrleben braucht es auch in Zukunft Musik, Sängerinnen und Sänger, die Feuerwehr, den Sportverein und vieles mehr. Auch die Bücherei, die Jungchar mit ihren vielfältigen

Aufgaben sowie die Sternsinger sind wichtige Bereiche.

Kinder sind unsere Zukunft – deshalb ist es von großer Bedeutung, sie in das Gemeinschaftsleben einzubeziehen.

Ein besonderer Dienst sind die **Hausbesuche** und das Austeilen der **Krankenkommunion**. Diese Begegnungen sind wertvolle Momente, die uns besonders am Herzen liegen. Auch das Abhalten von **Totenwachen** ist ein wesentlicher Bereich des Ehrenamts. Hier nehmen wir im Gebet und in persönlichen Gedanken Abschied von unseren lieben Verstorbenen und begleiten sie auf ihrem letzten Weg.

Oft sind es auch die stillen Helferinnen und Helfer, die im Verborgenen Großes leisten. Gott hat für jeden eine Berufung – auch im Ehrenamt.

„Erkenne und setze deine Fähigkeiten ein – sie werden Licht in die Welt bringen.“

Nur im Miteinander kann all dies gelingen. Ein Teil der Aufgaben wird hauptberuflich getragen, doch der Großteil ruht auf den Schultern ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Mit Dankbarkeit blicken wir zurück und voller Zuversicht nach vorn.

Mit großem Gottvertrauen werden wir weiterhin eine aktive und aufstrebende Pfarrteilgemeinde sein. Danken wir Gott für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter – und danken wir all jenen, die sich mit unermüdlichem Einsatz in den verschiedensten Bereichen engagieren.

Ihr Beitrag ist von unschätzbarem Wert!

Marianne Scholl

Die Bibel und das Ehrenamt

Das Weinberggleichnis MT 20,1-16) bietet wertvolle Einsichten für das Verständnis des Ehrenamts.

Gottes Gerechtigkeit basiert auf Großzügigkeit und Gnade, nicht auf Verdienst. Ehrenamtliche Arbeit bietet die Gelegenheit, Gottes Gnade und Liebe in die Tat umzusetzen. Durch ihren Dienst können Ehrenamtliche ein lebendiges Zeugnis der Großzügigkeit und Barmherzigkeit Gottes geben. Indem sie anderen selbstlos und liebevoll dienen, spiegeln sie die göttliche Gnade wider, die im Weinberggleichnis so eindrucksvoll dargestellt wird.

Ehrenamtliche Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft und unserer Kirche. Das Gleichnis erinnert uns daran, dass die Motivation und die Herzenseinstellung hinter unseren Handlungen entscheidend sind. In der ehrenamtlichen Arbeit sollten alle Beiträge, unabhängig von ihrem Umfang, gleichermaßen wertgeschätzt werden und so das Gefühl der Gleichheit gefördert werden. Gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel gemeinsame Mahlzeiten oder Freizeitveranstaltungen, fördern den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit unter den Ehrenamtlichen. Wichtig ist auch eine Kultur der Beteiligung und des Dienstes zu fördern. Indem wir die Prinzipien des Weinberggleichnisses in unserer ehrenamtlichen Arbeit berücksichtigen, können wir ein lebendiges Zeugnis der Großzügigkeit und Barmherzigkeit Gottes geben und in unsere Gesellschaft positiv wirken.

Text erstellt nach einem Vorschlag von **Künstlicher Intelligenz**



Verfasser: Johann Humer

Pfarrchronik

Teil 2: Die Pfarre Michaelnbach von 1800 -1900

Mit 1800 begann für Michaelnbach eine neue Zeit. Der neue Pfarrherr Wolfgang Summer begann mit dem Neubau des bis heute erhalten gebliebenen Pfarrhofs (heute Pfarrfeld 1). Doch schon im Dezember fielen die Franzosen ins Hausruckviertel ein. Die Ermordung von Peter Schmidtsberger ein Leinweber in Gaisedt 4, am 12. März 1801 durch Franzosen findet sich im Sterbebuch dokumentiert. Während der Napoleonischen Kriege war Michaelnbach mehrfach besetzt und wurde 1809 teilweise an Bayern abgetreten. Die Grenze zwischen Österreich und Bayern verlief mitten durch den Ort, entlang des Michaelnbaches. Die Pfarre teilte sich in einen bayrischen und einen österreichischen Teil. Die Wiedervereinigung wurde erst 1821 hergestellt. Die Pfarre bestand damals aus 23 Ortschaften, 1229 Katholiken und 5 Protestanten.



Franzosenmarterl in Gaisedt

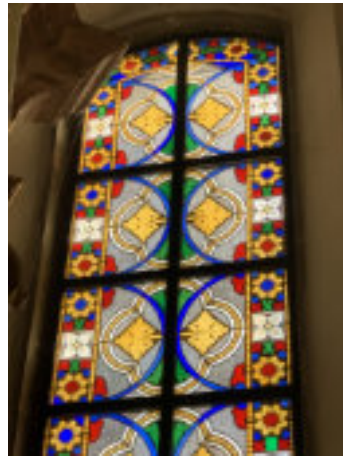
1841 lies Pfarrer Joseph Racher in der Kirche einige Verbesserungen durchführen. So wurde das eiserne Speisgitter und 2 neue farbige Glasfenster im Presbyterium (Altarraum) angeschafft.



Speisgitter

Die Emporkirche wurde vergrößert und mit einem Aufgang von Außen versehen. Eine neue Orgel wurde um die 2. gotische Säule aufgestellt.

Am 27. Oktober wurden die Kreuzwegstationen in der Kirche und das Missionskreuz am Friedhof als Abschluss der Volksmission geweiht.



Kirchenfenster

Teil der Weihnachtskrippe aufgestellt, die der Bildhauer Neudecker in Gmunden anfertigte. (1920 wurde sie mit den neuen Figuren erweitert und diese 1939 restauriert)

Im September 1886 begann Pfarrer Michael Putz seine 10-jährige Tätigkeit in unserer Pfarre. Noch bevor er nach Michaelnbach übersiedelte, entging er auf dem Weg nach Waizenkirchen zwischen der Schmiede in Aichet und dem Kumpfhofergut nur knapp dem Tode. Die Pferde scheuten und sprangen über die Böschung in einen tiefen Graben wobei der Wagen zu Bruch ging. Pfarrer Putz, sein Kutscher und die Pferde blieben unverletzt. Zur Erinnerung und als Dank errichtete er ein Gedenkkreuz am Weg zur Kirche, bei dem er täglich Gott für sein Leben dankte. Er war stets um die Verschönerung der Kirche und des Pfarrhofs bemüht. Gleich zu Beginn seiner Amtszeit in Michaelnbach war der Platz in der Kirche schon viel zu klein und so begann man mit

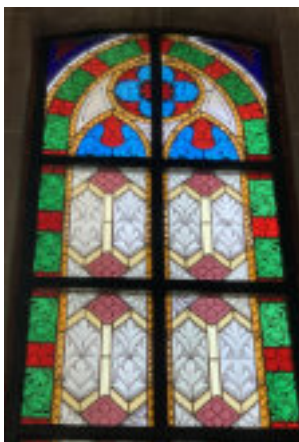


Votivkreuz

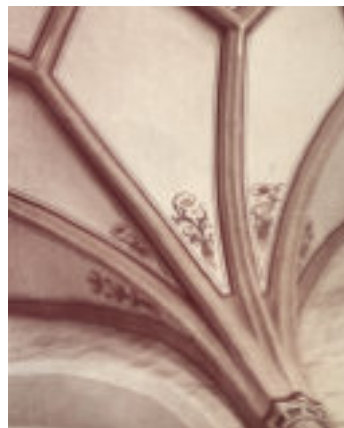
dem Anbau der Lourdes-Kapelle an der Südseite der Kirche. In dieser neuerbauten Seitenkapelle waren Bänke für die Gottesdienstbesucher und auf der Westseite die Lourdesgrotte.

Die Bauern-Eheleute in Grub stellten hierzu das ganze Baumaterial zu Verfügung, spendeten die Lourdes-Statue, die Bernadette-Statue und zwei göttlichen Engel. Der Maschinist Hötzeneder ließ unentgeltlich das Blechdach eindecken, das Übrige finanzierte größtenteils die Kirche. Am Pfingstmontag, den 30. Mai 1887 wurde die Kapelle eingeweiht. Im September 1888 wurde die Kirche von Malermeister Peter Pitzmann aus Feldkirchen im Innkreis kunstvoll ausgemalt. Der Bauer vom Holzingergut in Krumbach ließ anlässlich dieser Kircheninnenrenovierung 3 vergoldete gotische Engel herstellen und die alten Engeln versilbern. Verschiedene Wohltäter der Pfarre spendeten 3 neue Hängelampen und eine goldene Prokatkasel. (Messgewand)

1889 stellte ein Salzburger Glasmaler die zwei noch fehlenden, kunstvoll bemalten Fenster im Presbyterium her.



Kirchenfenster



Gewölbmalerei um 1890

Im Pfarrhof wurde der südliche, sehr schadhafte hölzerne Wirtschaftstrakt abgerissen und ein schöner, solider Neubau erstellt. Weil die Pfarrgemeinde auf Aufrufen des Pfarrers die meisten Arbeiten freiwillig und unentgeltlich leistete, konnten auch andere notwendige Reparaturen am Pfarrhofgebäude



Der ehemalige Pfarrhof

vorgenommen werden. So wurde der Getreidestadel aufgeschraubt, das ganze Pfarrhofwohngebäude von außen ganz, und teilweise auch innen restauriert. Auch die Toilette, zu der man früher nur durch einen offenen Gang an der Hofseite gelangen konnte, wurde in das Wohngebäude verlegt. Als letztes Relikt der Feudalordnung wird der Zehentstadel, gegenüberliegend vom Pfarrhof abgerissen.

(Im Jahre 2000 hat an dieser Stelle unser Gemeindefeldarzt Dr. Christian BOCKSLEITNER sein Wohnhaus mit Ordination errichtet. Teile der alten Grundfeste sind bei den Aushubarbeiten noch erkennbar gewesen.)

1890 Die ganze Kirche und der Turm wurden außen verputzt. Im Mai 1894 wurde der rechte Seitenaltar vom Kunstbildhauer Josef Kepplinger aus Ottensheim

aufgestellt. Die zwei Reliefbilder, die in den neugotischen Seitenaltar stielgerecht eingearbeitet wurden - nämlich die Hl. Sippe und eine Kreuztragung - sind Kunst-Altertümer aus der Spät-Gotik (um 1475).

Diese stammen ursprünglich von der Pfarrkirche Pischelsdorf, und wurden von Pfarrer Michael Putz käuflich erworben. Aus Erzählungen wird berichtet, dass der Seitenaltar früher Josefi-Altar genannt wurde, und dort von 1879 bis zu diesem Neubau des Seitenaltares eine sehr schöne Statue vom Hl. Josef aufgestellt war. Diese stammte aus der Kunstschnitzerei des J. B. Purger in Gröden (Tirol).

Schönheit und Eleganz der Ausführung machten ihrem Meister alle Ehre.

Zu Ostern des nächsten Jahres wurde der linke Seitenaltar mit aufwendigem Baldachin aufgestellt. Die neue Kanzel mit einem sehr schönen Schalldeckel wurde im Sommer fertiggestellt. (Die Heilig-Geist-Taube mit Wolken und Strahlenkranz wird heute noch verwendet.)

Quellen: Pfarrchronik, Gemeindechronik, Die Seelsorger der Pfarre Michaelnbach



Die Heilige Sippe, noch Teil des Hochaltares



Die Kreuztragung



Der ehemalige Seitenaltar

1894
Die Pfarrkirche Michaelnbach bekam die Gnade des Portiuncula-Ablasses. Gleich zum ersten Mal empfangen 600 Gläubige die heiligen Sakramente. In dieser Zeit begann auch die Fußwallfahrt nach Puppung.



Aus dem Pfarrbüro

Standesfälle 2024

Taufen 9	Erstkommunion 15	Firmungen 8	Verstorbene 10
Hinterberger Josef	Gföllner Jonas	Brunnmair Jara	Jäger Leopoldine
Ebetshuber Matteo Otto	Heftberger Lara	Doppler David	Schaur Heinrich
Wagner Louisa Rosa	Hackl Valentina	Hofer Laura	Stiller Michael
Amreich Magdalena	Dammayr David	Hofinger Antonia	Kallweit Cornelia
Luger Lina Elena	Mallinger Jakob	Hofinger Matthias	Schwarz Mathilde
Luger Leon	Zauner Helena	Koppelstätter Florian	Humer Maria
Peham Moritz	Gruber Mia	Krennmair Alexander	Pühretmair Karl
Rosner Olivia Maja	Holzinger Matthias	Schörgendorfer Sandro	Hofinger Katharina
Rieger Sofia	Sallaberger Katharina		Lehner Paula
	Friesenecker Simon		Schütz Friedrich
	Mayrhofer Elias	Hochzeiten 0	
	Buchegger Lara		
	Haberl Zoe		
	Scharinger Magdalena		
	Schwarzl Michael		

Kirchenrechnung 2024

Mit Ende des Jahres 2024 war es wieder an der Zeit, eine Bilanz über die finanzielle Situation der Pfarre zu ziehen. Im Jänner 2025 wurde die Kirchenrechnung fertiggestellt und im Anschluss von den Kassaprüfern kontrolliert. Die Entlastung des Fachausschusses Finanzen und des Pfarrgemeinderates ist bereits geschehen. Die Entlastung durch die Diözese Linz wird im Laufe des Jahres geschehen. Vorab dürfen wir aber eine kurze Einsicht auf die Ein- und Ausgabenrechnung unserer Pfarrgemeinde geben:

Einnahmen		AUSGABEN	
Kanzlei	10,50	Material Liturgie	2.875,86
Begräbnisse	2.488,00	Seelsorgeaushilfen inkl. Fahrtkosten	488,80
Friedhofsverwaltung	4.737,00	Materialien Pastoral	478,89
Zuschüsse Diözese	13.142,36	Abgelieferte Anteile	1.683,00
Tafelsammlungen	4.650,66	Gehälter	5.169,87
Sammlung Heizkosten	1.089,32	Instandhaltung	17.477,10
Sammlung Erntedank	2.061,20	Strom	2.504,05
Begräbnisspenden	1.338,00	Heizmaterial	3.622,13
Messstipendien	5.658,00	Sonstige Betriebskosten	1.612,64
Miet- und Pachteinahmen	11.119,13	Büroaufwand und Druckkosten	2.857,40
Gutschriften Strom und Versicherungen	2.142,04	Sonstige Aufwände (Porto, Telefon, Internet)	1.342,37
		Honorare	2.323,00
		Versicherungen	2.694,45
		Rückstellungen	2.400,00



Caritas

Caritas Haussammlung 2025

Haussammlung hilft Menschen in Not in Oberösterreich

Zahlreiche freiwillige Haussammler:innen sind auch heuer wieder in ganz Oberösterreich unterwegs, um auf die Not von Menschen in unserem Bundesland aufmerksam zu machen.

Das heurige Motto der Haussammlung „Mit dem Herzen sehen und helfen“ fordert uns auf, die Menschen hinter den Zahlen und Geschichten wahrzunehmen, zu verstehen, dass Not oft leise und unsichtbar ist. Wenn wir mit dem Herzen sehen, dann schauen wir nicht weg, wenn Menschen in unserer Umgebung Unterstützung benötigen – sei es die alleinerziehende Mutter, die kaum das Nötigste für ihre Kinder hat, der ältere Nachbar, der in den Wintermonaten die Heizkosten nicht stemmen kann, oder der Jugendliche, der sich in schwierigen Verhältnissen alleingelassen fühlt.

Gerade die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen in solchen Situationen der Caritas rasche, unbürokratische und nachhaltige Hilfe - mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden



Gesprächen, mit Obdach, medizinischer Versorgung und warmem Essen.

Wir möchten daher alle einladen, ihre Herzen und Türen zu öffnen. Jede Spende und jede geöffnete Tür bedeuten für Menschen in Not wichtige finanzielle Unterstützung – aber auch ein Zeichen von Wertschätzung und Hoffnung, das ihnen zeigt, sie sind nicht allein.

Ein großes DANKE an die Haussammler:innen die sich in den nächsten Monaten auf den Weg machen und für Menschen in Not in unserem Land sammeln.

CARITAS KREUZWEG

Donnerstag: 10. April 2025 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche

Anschließend laden wir zur Abendmesse gestaltet von der Caritas recht herzlich ein. Nachher werden die Sammlisten für die Haussammlung verteilt.

Danke!

Unser besonderer Dank gebührt der Bäckerei Schörgendorfer!

Diese hat uns im Vorjahr das Brot für das Pfarrfest kostenlos zur Verfügung gestellt. Beichtkipferl für die Erstkommunionkinder, Brot und Jourgebäck für die Agapen bei der Erntedank- und Jubelpaarmesse, sowie beim Dankgottesdienst für Pfarrer Anton Renauer wurde ebenso kostenlos von der Bäckerei geliefert. Bei der Fußwallfahrt nach Puppung hat sich die Pfarre Michaelnbach für die Verköstigung der tüchtigen Pilger:innen ebenso an Familie Schörgendorfer gewandt und auch hier wurde das Gebäck und Brot kostenlos zur Verfügung gestellt.

Dafür ein HERZLICHES VERGELT'S GOTT!

Der Herr ist mein
Licht und mein Heil:
Vor wem
sollte ich mich
fürchten?

Psalm 27



Pfarrleben

Dankesworte!



Gertraud Mörtenhuber

Foto: Hans Humer, Pfarrerfeld

Nach der Messfeier am 02. März 2025 wurde auch Gertraud Mörtenhuber gedankt für ihren jahrelangen Einsatz im Seelsorgeteam und als Pfarrgemeindevorstand. Als Religionslehrerin bereitet sie die Kinder auf die Erstkommunion vor und vermittelt ihnen die



Heinrich Oberndorfer

Foto: Hans Humer, Pfarrerfeld

Grundlagen unseres Glaubens. Weiters wurde vom Pfarrer Hans Wimmer und dem Obmann vom Fachteam Finanzen, Franz Fellingner, Heinrich Oberndorfer gedankt, der 20 Jahre lang den Friedhof gemäht hat.

Das Seelsorgeteam wurde beauftragt



Das Seelsorgeteam unserer Pfarrgemeinde Michaelnbach von links: Aloisia Aichinger-Willersdorfer, Johann Humer, Resi Stockmayr, Elisabeth Lamplmayr, Franz Fellingner, Karl Hössinger und Pfarrer Hans Wimmer

Foto: Hans Humer, Pfarrerfeld

Am 02. März 2025 wurden 5 Laien und der Pfarrprovisor bis 2027 mit der Führung der Pfarrgemeinde Michaelnbach beauftragt.

Das Seelsorgeteam der Pfarrgemeinde Michaelnbach wurde in einem Gottesdienst feierlich

beauftragt. Die kirchlichen Aufgaben werden von einem Gremium gemeinschaftlich erfüllt.

"Wenn zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, dann bin ich mitten unter ihnen" hat Jesus gesagt. (Matthäus 18; 20) In diesem Sinne wollen die ausgewählten Menschen arbeiten. Jede und jeder

kann beitragen, um Gottes Werk voranzubringen.

Die Beauftragungs - Dekrete wurden von der design. Pastoralvorständin Elisabeth Lamplmayr übergeben.

Karl Hössinger



Verfasserin: Gertraud Mörtenhuber

Glauben leben

Erstkommunion 2025

„Du rufst mich bei meinem Namen“

Unter diesem Motto bereiten sich heuer die Kinder der 2. Volksschulklasse auf ihre Erstkommunion vor. Wir alle sind gerufen und berufen, die heilbringende Botschaft der Liebe Gottes weiterzuerzählen und zu leben. Folgender Liedtext für die Erstkommunion soll uns alle jetzt schon inspirieren, die Begegnung mit Jesus immer und überall zu suchen und zu finden:

**Du rufst mich bei meinem Namen.
Du führst mich durchs finstre Tal,**

**mit deiner Liebe
und deinem
Erbarmen, hier
und jetzt und
immer überall.**

**Du bist der Fels
auf den ich
baue. Du, Herr,
gibst meinem
Leben Halt. Du
bist die Kraft,
der ich vertraue,
die bunte Bilder
in die Seele malt.**

**Du hast mich in die Hand
geschrieben. Du hast gesagt
fürchte dich nicht. Du bist in**

**dunkler Nacht geblieben und
gabst mir wieder Trost und
Zuversicht.**



Erstkommunionkinder 2025

Foto: Gertraud Mörtenhuber

„Pilger der Hoffnung“ im Heiligen Jahr 2025



**Was ist ein
„Heiliges Jahr“?**

Die Idee des Heiligen Jahres geht auf Papst Bonifatius VIII. zurück, als er für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. Der Rhythmus der Heiligen Jahre pendelte sich von 100 über 50 und 33 Jahre ein und schließlich wurde ein Abstand von 25 Jahren zur Regel. Diese führte Papst Paul II. im Jahr 1470 ein. Im Jubiläum 2000 kamen rund 25 Millionen Pilger und Besucher nach Rom. Papst Johannes Paul II. hat die Möglichkeit außerordentlicher

Heiliger Jahre eingeführt. Zuletzt rief Papst Franziskus 2015/2016 das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit aus.

Wozu motiviert ein Heiliges Jahr die Christen?

Im Vertrauen auf die Führung Gottes sind folgende Schwerpunkte für Christen empfehlenswert: die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran). Das Motto des Heiligen Jahres soll zur Vertiefung der Gottesbeziehung führen.

**Leitwort des Heiligen Jahres –
„Pilger der Hoffnung“**

Das ist ein zentrales Thema von Papst Franziskus und für uns Christen in unruhigen Zeiten dringend notwendig: als Menschen der Hoffnung durch diese Zeit zu gehen. Nur der „stabile“ Gott gibt in dieser „instabilen“ Zeit Mut und Hoffnung, denn Gott ist derselbe: gestern, heute und in Ewigkeit (Maleachi 3,6 und Hebräerbrief 13,8). Er ist immer gut, immer liebevoll, immer allmächtig. Egal, wie sich diese Welt um uns herum ändert, wir können darauf vertrauen, dass Gott beständig ist. Er ist derselbe gestern, heute und für immer!



Petersplatz in Rom

Foto: Sophia Mörtenhuber

Seit 05. Jänner 2025 sind alle fünf Heiligen Pforten in Rom geöffnet: Petersdom, San Giovanni in Laterano, Santa Maria Maggiore und Sankt Paul vor den Mauern und eine Heilige Pforte in einem römischen Gefängnis. Quelle: Homepage vom Vatikan



Friedhof von Michaelnbach

Foto: Karl Hössinger

Wusstest du schon? Falls für einen verstorbenen Menschen aus Michaelnbach kein Totengebet gehalten wird, dann zahlt die Pfarrgemeinde eine Messfeier für diesen Menschen.

Hans Wimmer, Pfarrprovisor

#jugendaktion **missio**

Tu Gutes für dich & mich

Mach mit!

50 Jahre Jugendaktion

Gemeinsam Brücken bauen

jugendaktion.at




Die Götterolympiade

Das Musical presented by ChorALARM

frei nach dem Werk von Cécilia und Johannes Overbeck

Eintritt frei

Plarrheim Grieskirchen

Samstag, 10. und Sonntag, 11. Mai 2025

Jeweils um 17 Uhr




Caritas & Du Wir helfen.

Mit dem Herzen sehen

Haussammlung für Menschen in Not in Oberösterreich

Bitte spenden Sie für Menschen in Not




mein BEITRAG

SCHLIESSUNG BERATUNGSSTELLE GRIESKIRCHEN!

Die Kirchenbeitrags-Beratungsstelle in 4710 Grieskirchen, Manglborg 4, wird per 30. Juni 2025 geschlossen.

Gerne betreuen wir Sie künftig in den Beratungsstellen:

- 4600 Wels, Herrengasse 2
- 4910 Ried im Innkreis, Kirchenplatz 15

Telefonisch bleiben wir weiterhin gerne für Sie erreichbar unter 07242 / 464 86.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Ihr Kirchenbeitrags-Team

DANKE FÜR IHR VERSTÄNDNIS!




Ankündigungen

Osterkommunion



Hostien

Foto: www.freepik.com

Die Krankenkommunion wird in der Osterzeit zu jedem Menschen gebracht, der aufgrund gesundheitlicher oder altersbedingter Ursachen den Gottesdienst nicht mehr besuchen kann.

Wer einen Besuch wünscht, möge sich bitte bis spätestens 13. April 2025 im Pfarrbüro (07277/2525), in der Sakristei oder bei Frau Marianne Scholl (0664/734 445 42) melden.

Maiandachten 2025

- 06. Mai** Caritas und Gebetskreis
bei der Loiplkapelle in Hilpertsberg
Fam. Breitwieser 19:00 Uhr
- 13. Mai** Bezirksmaiandacht
der Goldhaubengruppe in
Pötting (Pfarrkirche) 19:00 Uhr
- 20. Mai** kfb - Pestsäule bei
Kramerberger, Fam. Schaur
in Schmiedgraben mit
Pfarrer Hans Wimmer 19:00 Uhr
- 27. Mai** Goldhaubenfrauen bei der
Wimmer Kapelle in Reitbach, Fam.
Humer (Kolmhuber) 19:00 Uhr



Loiplkapelle in Hilpertsberg

Foto: Karl Hössinger



Die Strickrunde!

Die Strickrunde trifft sich seit heuer immer am 1. Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr im Pfarrhof.

Gerne nehmen wir Wollspenden entgegen, diese können in der Sakristei abgegeben werden. Wer einen Bargeldbetrag spenden möchte (um Wolle zu kaufen), nehmen wir diesen ebenso sehr gerne an!

Lebe das,
was du vom
Evangelium
verstanden hast.
Und wenn es noch
so wenig ist.
Aber lebe es.

Frere Roger, Taizé

TERMINE

Freitag 04. April	Herz - Jesu - Freitag Rosenkranz Heilige Messe, anschl. Anbetung	19:00 19:30	Pfarrkirche
Sonntag 06. April	Heilige Messe, 5. Fastensonntag Palmbuschenverkauf der KFB	10:00	Pfarrkirche
Donnerstag 10. April	Caritas Kreuzweg Heilige Messe	18:30 19:00	Pfarrkirche
Freitag 11. April	Wortgottesfeier für Schüler:innen der Volksschule	08:00	Pfarrkirche
Sonntag 13. April	Heilige Messe, Palmsonntag	08:30	Pfarrkirche
Montag 14. April	Osterkommunion für Kranke		
Donnerstag 17. April	Gründonnerstag - Hoher Donnerstag Heilige Messe, anschl. Anbetung zur Ölbergnacht	19:00	Pfarrkirche
Karfreitag 18. April	Andacht, anschl. Anbetung beim Kreuz + Beichtmöglichkeit	15:00	Pfarrkirche
Karsamstag 19. April	Osternacht, Speisensegnung	20:00	Pfarrkirche
Ostersonntag 20. April	Osterhochamt mit Speisensegnung	08:30	Pfarrkirche
Ostermontag 21. April	Heilige Messe	08:30	Pfarrkirche
Donnerstag 24. April	Heilige Messe	19:00	Pfarrkirche
Sonntag 27. April	Heilige Messe, 2. Sonntag der Osterzeit, Florianimesse	08:30	Pfarrkirche
Freitag 02. Mai	Herz - Jesu - Freitag Rosenkranz Heilige Messe, anschl. Anbetung	19:00 19:30	Pfarrkirche
Sonntag 04. Mai	Heilige Messe, 3. Sonntag der Osterzeit, Erstkommunion	10:00	Pfarrkirche
Dienstag 06. Mai	Maiandacht, Caritas und Gebetskreis bei der Loiplkapelle in Hilpertsberg Fam. Breitwieser	19:00	Loiplkapelle
Donnerstag 08. Mai	Heilige Messe	19:00	Pfarrkirche
Sonntag 11. Mai	Heilige Messe, 4. Sonntag der Osterzeit	08:30	Pfarrkirche
Dienstag 13. Mai	Bezirksmaiandacht der Goldhaubengruppen in Pötting (Pfarrkirche)		
Donnerstag 15. Mai	Heilige Messe	19:00	Pfarrkirche
Sonntag 18. Mai	Heilige Messe, 5. Sonntag der Osterzeit	08:30	Pfarrkirche
Dienstag 20. Mai	Maiandacht der kfb bei der Pestsäule im Schmiedgraben, Fam. Schaur	19:00	Pestsäule Schmiedgraben
Donnerstag 22. Mai	Heilige Messe	19:00	Pfarrkirche
Sonntag 25. Mai	Heilige Messe, 6. Sonntag der Osterzeit	08:30	Pfarrkirche
Dienstag 27. Mai	Maiandacht der Goldhaubenfrauen bei der Wimmer Kapelle in Reitbach, Fam. Humer (Kolmhuber)	19:00	Wimmer Kapelle
Donnerstag 29. Mai	Christ Himmelfahrt, Heilige Messe anschl. Prozession	08:30	Pfarrkirche
Freitag 30. Mai	Segnung des neuen Feuerwehrautos		
Sonntag 01. Juni	Heilige Messe, 7. Sonntag in der Osterzeit	10:00	Pfarrkirche
Freitag 06. Juni	Herz - Jesu - Freitag Rosenkranz Heilige Messe, anschl. Anbetung	19:00 19:30	Pfarrkirche
Sonntag 08. Juni	Heilige Messe, Pfingstsonntag	08:30	Pfarrkirche
Montag 09. Juni	Heilige Messe, Pfingstmontag	08:30	Pfarrkirche